

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bataillonen der russischen 11. Division auf das beim Hegerhaus Na Granicy stehengebliebene Infanterieregiment 28 von der k. u. k. 3. Division abgetrennt. Zwischen der 11. und der 78. Division der Russen sich westwärts verschiebend, näherte sich Oberst von Brosch am 7. September im Morgengrauen der Sandhöhe 271, wo unsere Truppen (2. Marschbrigade) standen. Diese hatten den Auftrag, die im Walde von Zaborze lagernde russische Division am Morgen anzugreifen. Dies wußte aber Oberst von Brosch nicht, er schwenkte gegen Zaborze ab, um dort den Anschluß an die 3. Division wieder zu finden. Nun nahte rasch das Ende. Die 6 Kaiserjägerkompagnien wurden durch die Übermacht einer ganzen Brigade der russischen 11. Division vernichtet, wobei sie wohl auch durch das Feuer der auf der Höhe 271 stehenden Abteilungen der 2. Marschbrigade, die ihrerseits selbst von dem Herannahen der Kaiserjäger keine Kenntnis hatten, sehr zu Schaden kamen.

Welchen Ausgang die Dinge genommen hätten, wenn Feldmarschalleutnant Roth trotz der außerordentlich unsicheren Lage seinem Auftrage gemäß gehandelt und am 7. morgens vom Hegerhaus Na Granicy südwärts angegriffen hätte, läßt sich nicht beweisen. Auch bleibe dahingestellt, ob nicht ein schöner Erfolg gewinkt hätte, wenn sich die Division Roth westwärts entlang des Waldrandes gewendet und die bereits eingekreiste 11. Division der Russen im Rücken gefaßt hätte. Es zeigte sich, daß die russische 11. Division infolge des nächtlichen Überfalles und in Anbetracht des Kampfes bei Zaborze mit den Kaiserjägern im Verlaufe des 7. nicht mehr zur Einwirkung auf die rückwärtige Flanke des Gegners kam, wie ihr zubestimmt gewesen.

Hätte die russische 11. Division unbehindert von den Kaiserjägern schon am 7. morgens mit ihren beiden Brigaden gemeinsam Rzyzki angegriffen, so wären die dort stehenden, verhältnismäßig schwachen Kräfte (2. Marschbrigade und die schon arg hergenommene 6. Kavalleriedivision) kaum imstande gewesen, diesen wichtigen Punkt zu halten. Wäre aber Rzyzki schon am 7. September verlorengegangen, so hätte die 3. Division dorthin keinen Rückweg mehr gefunden. Diese Division wäre dann bei dem fürchterlichen Traingewirre auf den von Uhnów kommenden Straßen und bei entschiedener Verfolgung durch die russische 32. Division in eine sehr üble Lage gekommen. Man vergesse auch nicht, daß der bei Komarów geschlagene Feind (russische 5. Armee) inzwischen die Schwäche der ihm nachgesendeten Verfolger erkannt hatte und im Verein mit dem auf Uhnów—Laszczów vordringenden XXI. Korps der russischen 3. Armee wieder zum Angriff übergegangen war und die Gruppe Erzherzog Josef Ferdinand mit Übermacht bedrängte. Daß es bei dieser allgemeinen Bedrohung gelang, in der Höhe von Rzyzki eine nach Osten und Norden gekehrte Defensivflanke zu bilden, das dankte man wahrlich nicht zuletzt der wagemutigen Initiative des Obersten von Brosch und der heroischen Haltung seiner getreuen 2er Kaiserjäger bei Hujcze¹⁾.

Bruder Willram widmete diesem Kampf ein Lied:

Sie stürmen wie der Teufel
Und hau'n mit Fäusten drein;
Das müssen ohne Zweifel
Tiroler Kobler sein!
Ist niemand unter ihnen,
Der Furcht sein Erbe nennt: —
Das sind die Kaiserjäger
Vom zweiten Regiment!

Bei Hujcze war's — die Hölle
Spie grelle Flammen aus,
Granaten und Schrapnelle
Verschickten Todesgraus;
Der Blut- und Feuertaufe

¹⁾ Zwölf Jahre nach dem Tage von Hujcze wurde dem toten Helden Oberst Brosch Edler von Arenau vom letzten Ordenskapitel des Militär-Maria-Theresien-Ordens die goldene Tapferkeitsmedaille für Offiziere verliehen.